**4. Kongress der Akademie der Sozialen Demokratie (ADS)**

**"Demokratie und politische Gesellschaft"** war der Titel des vierten Kongresses des Regionalprojekts Akademie der Sozialen Demokratie. Der Programmveranstalter, Krytyka Polityczna (zu Deutsch: Politische Kritik) legte den Fokus dieses Mal auf die Krise traditioneller politischer Institutionen, die für die zeitgenössische Sozialdemokratie die vielleicht größte intellektuelle und organisatorische Herausforderung darstellt. In diesem Kontext diskutierten wir das Potenzial verschiedener Formen der "politischen Gesellschaft": von neuen politischen Parteien und Gewerkschaften bis hin zu sozialen Bewegungen und Kampagnen.

Der Kongress der ADS wurde in Form eines Autorentreffens mit Maciej Gdula eröffnet, dem Verfasser des namhaften Berichts aus Miastko sowie des Werks "*Nowy autorytarzym*" (neuer Autoritarismus), zudem Soziologe und politischer Kommentator, der neuerdings auch als Experte der „Wiosna“-Partei bekannt ist. Die Diskussion drehte sich um die politische Situation in Polen und deren Ursachen.

Das Samstagsprogramm leitete ein Workshop zum Thema "Die Europäische Linke" unter der Leitung von Agnieszka Wiśniewska ein. Die Teilnehmenden stellten ausgehend von vorgefertigten Hausarbeiten weniger bekannte soziale Bewegungen und progressive europäische Parteien kurz vor.

Nach dem Workshop gab es Zeit für zwei Diskussionen. An der ersten nahmen teil:

Piotr Ostrowski vom OPZZ (Gesamtpolnischer Gewerkschaftsverband) und Olga Gitkiewicz sowie Jarosław Urbański von der Arbeiterinitiative. Wir sprachen über Stärken und die Rolle der Gewerkschaften sowie über die verschiedenen Formen der Gewerkschaftsarbeit. In der zweiten Diskussion mit Edwin Bendyk und Kaja Puto diskutierten wir über den Klimawandel und die damit verbundenen politischen Reaktionen.

Im Anschluss gingen wir zum nächsten Workshop-Teil über, im Rahmen dessen wir uns das Phänomen des *Mansplaining* näher anschauten. Der Workshop wurde von Kaja Puto geleitet.

Der Samstagabend endete mit Gesang. Blanka Dembosz und Łukasz Laksy brachten den Teilnehmenden revolutionäre und historische Lieder aus Polen, aber auch aus anderen Ländern bei. Ziel des Workshops war es, nicht nur die Lieder zu lehren, sondern auch das Prinzip der revolutionären Chöre der Basis sowie die Geschichte der mit den Liedern verbundenen sozialen Veränderungen kennenzulernen.

Am Sonntag teilten sich die Teilnehmenden in zwei Kleingruppen auf und nahmen an Medien- und Präsentationstrainings teil, die von Trainern der *Szkoła Liderów* (Schule für Leader) angeleitet wurden.